
06.11.2019

Herr Bezirksbürgermeister Heidl fragte, ob die Verwaltung Einfluss darauf nehmen könne, dass die stark gerodeten Flächen entlang der Münsterstraße wieder vom Regionalverband Ruhr aufgeforstet werden könnten.

Herr Convent antwortete, die Verwaltung würde eine Aufforstung ebenfalls begrüßen. Ein positiver Austausch mit dem Regionalverband Ruhr werde seitens der Verwaltung stetig angestrebt.

Kostenabrechnung Breitestraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, für die Herstellung des Deckels über die Bundesautobahn 2 in Gelsenkirchen-Erle sei die Breitestraße als Baustraße genutzt worden. Die Verwaltung habe den Anwohnerinnen und Anwohnern die Reparatur der Breitestraße zugesagt. Im Jahr 2015/16 habe die Reparatur stattgefunden.

Er bitte die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind die durch Baufahrzeuge entstandenen Schäden von der Gesamtsumme der Baukosten abgezogen worden?
2. Wann erhalten die Eigentümerinnen und Eigentümer eine Abrechnung?

Wasserbetankung Feuerwehfahrzeuge

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, zum wiederholten Male habe er festgestellt, dass Feuerwehfahrzeuge vor der Wache Im Emscherbruch 30 an einem Hydranten betankt würden. Durch die Fahrzeuge sei der Fußweg vor der Wache gesperrt und die Straße nur einbahnig zu nutzen, so dass es zu Verkehrsbehinderungen komme.

Er bitte die Verwaltung um Beantwortung folgender Frage:

1. Ist es möglich, die Fahrzeuge auf dem Hof der Wache zu betanken?

3. Gebäude Freiwillige Feuerwehr Im Emscherbruch 30

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, auf der Südseite des Gebäudes sei die Isolation im Keller-/Erdbereich nicht in Ordnung. Ein Ausschachten und Anbringung von Isolation erscheine notwendig. Darüber hinaus sei der Außenbereich vor dem Haus mit kleinstem Schotter verfüllt, der sich in den Stiefeln der Feuerwehrleute eintrete und auf dem neuen Fußboden der Wache zu Schäden führe. Eine Pflasterung des Außenbereichs erscheine zweckmäßig.

Er bitte die Verwaltung um Beantwortung folgender Frage:

Ist es möglich, zeitnah eine Reparatur/Instandhaltung des Bereiches umzusetzen?

5. Parkplatzgebühren für Sportvereine rund um die Veltins Arena

Herr Eichenlaub sagte, dass ihn Mitglieder des PSV Gelsenkirchen auf einen Sachverhalt aufmerksam gemacht hätten. Seit Anfang Oktober verlange der FC Schalke 04 für die vorher kostenfreien Parkplätze A bis E eine Gebühr von fünf Euro für diejenigen Parker, welche nicht mehr als zwei Stunden vor Spielbeginn auf den Parkplätzen parkten. Der PSV Gelsenkirchen trage in der Sporthalle der Gesamtschule Berger Feld samstags seine Meisterschaftsspiele aus. Dem Verein sei zu diesem Zweck in der Vergangenheit Parkraum freigehalten worden. Mit der neuen Regelung sehe der Verein die Gefahr, dass Eltern oder Mitglieder, welche weniger als zwei Stunden vor Spielbeginn anreisen, nunmehr fünf Euro Gebühr bezahlen müssten. Bei der Zufahrt zu den Parkplätzen sei für Ordner nicht erkennbar, ob es sich um Besucher des PSV oder der Veltins Arena handele.

Er bitte die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Verwaltung dieses Problem bekannt?
2. Wie kann sichergestellt werden, dass den Vereinsmitgliedern und anderen Besuchern des PSV Gelsenkirchen durch die Neuregelung keine zusätzlichen Gebühren entstehen?

11.09.2019

Halteverbot Marktplatz Erle

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, auf dem Erler Marktplatz, vor dem Restaurant Hellas bestehe mittwochs und freitags ein absolutes Halteverbot. Seit vielen Monaten werde dieser Teil des Marktes nicht von Markthändlern genutzt. Er bitte die Verwaltung um Prüfung, ob das Halteverbot aufgehoben werden könne. Für den Fall, das jemals wieder dieser Teil von Markthändlern genutzt werde, könne das Halteverbot wieder eingerichtet werden.

Landesförderung von Sportanlagen

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, das Land Nordrhein-Westfalen habe ein Förderprogramm für Sportanlagen aufgelegt. Die hiesigen Sportvereine hätten bekanntermaßen einen Unterstützungsbedarf für ihre Sportanlagen. Die Sportvereine würden regelmäßig bei ihm anfragen, wie das Förderprogramm funktioniere.

Er bitte die Verwaltung um Informationen, in welcher Weise die hiesigen Sportvereine die finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen erfahren könnten.

Diverse Kästen im Stadtgebiet (Schaltkästen, Telefon usw.)

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, im ganzen Stadtgebiet, aber vornehmlich im Stadtbezirk Ost, gebe es unzählige Kästen (in der Regel in hellgrauer Lackierung) an den Straßen, deren Besitzverhältnisse nicht zugeordnet werden könnten. Nur

wenige seien mit Namen der Besitzer gekennzeichnet (ELE und Post). Diese Kästen gebe es in verschiedenen Größen, sie könnten bereits schon jahrelang an diesen Standorten stehen. Auffallend an diesen Objekten sei die allgemein starke Verschmutzung und häufig auch Beschriftung in abstoßender Form. Die Kästen würden das öffentliche Straßenbild stören und vermittelten einen verwahten Eindruck. Das Ziel sollte ein angenehmes Erscheinungsbild und ein sauberes Umfeld der Straßen sein.

Er bitte die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Werden die Standorte vermietet?
 2. Werden Gebühren erhoben?
 3. Welche städtische Dienststelle erteilt Genehmigungen zum Aufstellen dieser Objekte?
 4. Sind die Objekte mit Standortzuordnung erfasst?
 5. Wer ist für Abbau, beziehungsweise Reinigung der Objekte zuständig?
-

11.09.2019

Sachstandsbericht über die Veränderung des KAG
- Antrag der SPD-Bezirksfraktion -

Erläuterungen:

Frau Rasch erläuterte ein Handout. Das Handout ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl fasste zusammen, es gebe nach den geplanten Veränderungen also kaum Verbesserungen für die Beitragszahler.

Herr Eichenlaub ergänzte, er kenne die Öffentlichkeitsbeteiligungen, die beim Aufstellen von Bebauungsplänen durchgeführt werden müssten. Er frage, ob dies zukünftig auch bei Straßenbaumaßnahmen erfolgen werde.

Frau Rasch antwortete, es sei nicht absehbar, was die Landesregierung plane.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl zeigte sich enttäuscht von den Plänen der Landesregierung.

Herr Eichenlaub verlas im Namen der SPD-Bezirksfraktion folgenden Prüfauftrag:

„Ausbau der Jugendbetreuung im Ortsteil Resse. Begründung:
Zur Verbesserung der teilweise sehr gering ausgeweiteten Jugendbetreuung in Resse wird beantragt, zu prüfen, welche Bedarfe für eine Ausweitung der Jugendbetreuung im Stadtteil Resse bestehen und welche Möglichkeiten zum Ausbau es in diesem Bereich gibt.“

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Herr Eichenlaub verlas im Namen der SPD-Bezirksfraktion folgenden Prüfauftrag:

„Die vollständige Sanierung der Ortbeckstraße soll, gegebenenfalls unter Zurückstellung anderer bezirklicher Straßenbaumaßnahmen, in den Haushalt 2020 aufgenommen werden. Begründung: Die Ortbeckstraße verläuft bezirksübergreifend von der Immermannstraße bis zur Brauckstraße. An der Ortbeckstraße gelegen ist unter anderem der Gelsenkirchener Hauptfriedhof. Der Zustand der Straße ist desolat. Ein Befahren mit dem Kfz oder dem Fahrrad ist unangenehm und mit dem Fahrrad an einigen Stellen sogar gefährlich. Ferner ist auf Grund des Zustandes der Straße das Befahren mit dem Bus, insbesondere für ältere Menschen zunehmend unmöglich, da diese sich auf Grund der starken Straßenschäden kaum festhalten können. Aber auch für andere Fahrgäste ist dieses Straßenstück eine Zumutung. Aus diesen Gründen besteht dringender Handlungsbedarf für die Sanierung der Straße. Gegebenenfalls ist es möglich eine andere Straße im Bauprogramm des Bezirkes Ost um ein Jahr nach hinten zu verschieben.“

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Herr Eichenlaub verlas im Namen der SPD-Bezirksfraktion folgenden Prüfauftrag:

„Schaffung von Parkmöglichkeiten auf der Recklinghauser Straße gegenüber des katholischen Friedhofes in Resse. Begründung: Der oben beschriebene Friedhof in Resse liegt an der Kreuzung Recklinghauser Straße und Ecke Böningstraße. Am Friedhof selbst sind Parkmöglichkeiten nur sehr begrenzt bis gar nicht gegeben. Viele Besucher weichen deshalb auf den Gehweg der am Friedhof vorbeilaufenden Recklinghauser Straße aus. In letzter Zeit wird dort im Rahmen der Verkehrsüberwachung jedoch vermehrt kontrolliert. Ein Ausweichen auf umliegenden Straßen ist auf Grund der Entfernung für die oftmals älteren Besucher nicht zumutbar. Es ist außerdem so, dass im weiteren Verlauf der Recklinghauser Straße, nunmehr als Ressestraße, das Parken (z.B. in Höhe des Waldorf-Kindergartens) gemäß Verkehrszeichen 314 StVO erlaubt ist. Der Gehweg ist dort in etwa gleich breit. Es soll daher geprüft werden, ob im oben beschriebenen Bereich das Parken ebenfalls erlaubt werden kann.“

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Halteverbot Marktplatz Erle

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, auf dem Erler Marktplatz, vor dem Restaurant Hellas bestehe mittwochs und freitags ein absolutes Halteverbot. Seit vielen Monaten werde dieser Teil des Marktes nicht von Markthändlern genutzt. Er bitte die Verwaltung um Prüfung, ob das Halteverbot aufgehoben werden könne. Für den Fall, das jemals wieder dieser Teil von Markthändlern genutzt werde, könne das Halteverbot wieder eingerichtet werden.

Landesförderung von Sportanlagen

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, das Land Nordrhein-Westfalen habe ein Förderprogramm für Sportanlagen aufgelegt. Die hiesigen Sportvereine hätten bekanntermaßen einen Unterstützungsbedarf für ihre Sportanlagen. Die Sportvereine würden regelmäßig bei ihm anfragen, wie das Förderprogramm funktioniere.

Er bitte die Verwaltung um Informationen, in welcher Weise die hiesigen Sportvereine die finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen erfahren könnten.

05.06.2019

Brandschaden am Gebäude Ecke Ewaldstraße/Middelicher Straße

Herr Eichenlaub sagte, an der Ecke Ewaldstraße/Middelicher Straße befinde sich ein Gebäude, welches vor einigen Monaten durch einen Brand schwer beschädigt worden sei. Nachdem deshalb die Ewaldstraße zunächst für den Verkehr gesperrt gewesen sei, wäre die Sperrung nach kurzer Zeit wieder aufgehoben worden. Seitdem habe sich an dem Gebäude nichts mehr getan.

Er bitte die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welchem Zustand befindet sich die Immobilie?
2. Ist es bereits absehbar ob diese jemals wieder bewohnbar gemacht werden kann oder ob diese abgerissen werden muss?
3. Wie sieht das Verfahren aus, welches nach einem solchen Brandereignis einer Immobilie in einem solchen Zustand durchgeführt wird oder werden muss?
4. Welche Möglichkeiten bleiben der Stadtverwaltung um die Erneuerung, beziehungsweise den Abriss eines solchen Gebäudes zu beschleunigen?

Leergezogene Gebäude in der Straße Am Fettingkotten

Herr Eichenlaub berichtete, in der Straße Am Fettingkotten befinde sich kurz vor der Einmündung zur Voehdestraße ein Gebäude, welches ehemals als Ärztehaus gedient habe. Dieses sei nunmehr leergezogen und werde augenscheinlich nicht mehr gepflegt und gewartet. Gleiches gelte für ein Wohnhaus in der Straße Am Fettingkotten zwischen der Voehdestraße und Heistraße. Dieses sei seit längerer Zeit unbewohnt und verkomme zusehends, sodass eine Abwertung des Wohnumfeldes zu befürchten sei.

Er bitte die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind die Eigentumsverhältnisse der beiden Gebäude bekannt?
2. Wie soll und kann auf die Eigentümer eingewirkt werden, dass diese zumindest für die grundlegende Erhaltung sorgen?
3. Wie geht die Stadt gegen die Eigentümer solcher Objekte vor um eine weitere Verwilderung zu verhindern?

Stahlmattenzäune in der Gräftesiedlung

Herr Bezirksbürgermeister Heidl erinnerte, es habe bereits zwei Anfragen in der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost zu den Stahlmattenzäunen in der Gräftesiedlung gegeben (Drucksachen Nr.:14-20/4495 und Drucksachen Nr.: 14-20/4721).

Die Verwaltung habe sich mit den Bewohnern in Verbindung setzen sowie der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost berichten wollen. Da der Bericht bis heute ausstehe, keine Regelung bekannt gemacht worden sei, sich die Beschwerden der Bewohner häuften und die Gestaltungssatzung diese in der Regel zwei Meter hohen Gebilde nicht vorsehe, bitte er die Verwaltung erneut, hier regelnd einzugreifen und um eine Sachverhaltsdarstellung.

Radweg an der Westerholter Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl erklärte, der Radweg an der Westerholter Straße liege im Stadtbezirk Nord, die betroffenen Bürger wohnten im Stadtbezirk Ost. Aus diesem Grund erfolge parallel eine Anfrage über beide Bezirksvertretungen.

Am Beginn des Stadtbezirkes Nord sei der Fahrradweg entlang der Westerholter Straße bis zum Ostring eine Fahrstrecke aus Steinbrocken, Asche und Baumwurzeln und daher als Radweg nicht gut zu nutzen. Dazu sei dieser Radweg nicht beleuchtet. Insbesondere sei der Radweg für die neue Siedlung (Am buerschen Waldbogen) auch ein Schulweg.

Er frage die Verwaltung, inwieweit Straßen.NRW gebeten werden kann, einen Radweg zu bauen.

Recklinghauser Straße/Friedhofstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl schilderte, bei starken Regenfällen sei die Kreuzung Hertener Straße/Recklinghauser Straße/Friedhofstraße regelmäßig bis zur Straßenmitte überflutet.

Er bitte die Verwaltung zu prüfen, wie hier Abhilfe geschaffen werden könne.

Parken in der Feldstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, in der Feldstraße gebe es nur wenige Parkmöglichkeiten. Bedingt durch die nahe Einkaufsstraße Ewaldstraße würden diese auch von dort nicht wohnenden Personen gerne genutzt.

Er bitte die Verwaltung zu prüfen, ob das Parken auf dem Fußweg erlaubt oder welche andere Regelung den Anwohnern das Parken ermöglichen könne.

03.04.2019

LKW Verkehr

Frau Badorrek berichtete, die Anwohnerschaft der Schweidnitzer Straße (zwischen Surkampstraße und Heistraße) hätte sich bei ihr über die Verkehrssituation beschwert. Seit mehreren Wochen fahre nachmittags ein großer LKW mit offener Ladefläche durch die Straße. Er nötige entgegenkommende PKW, den Bürgersteig zu befahren, da er aufgrund seiner Größe selbst nicht zurücksetzen könne.

Anschließend nehme der LKW den ganzen Parkplatz im Bereich der Autobahnbrücke in der Heistraße in Anspruch. Weiterhin parkten an Wochenenden regelmäßig zwei LKW oberhalb der Heistraße in Richtung Emil-Zimmermann-Allee und behinderten den Straßenverkehr. Der Gegenverkehr habe keinerlei Sichtverhältnisse auf den Straßenverlauf.

Sie bitte die Verwaltung, beide Verkehrssituationen zu überprüfen und vielleicht ein LKW Durchfahrtsverbot für die Schweidnitzer Straße zu veranlassen

7. Geschwindigkeitsüberschreitungen Hertener Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, er habe von der Anwohnerschaft der Hertener Straße die Beschwerde erhalten, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h im Abschnitt zwischen der Oemken- und Ewaldstraße regelmäßig überschritten werde. Auch die Busse der Buslinien 249, SB49 und 381 würden sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten.

Er bitte die Verwaltung, die Verkehrssituation in der Hertener Straße zu überprüfen.

05.04.2017

Es wurden folgende Mitteilungen gegeben:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl teilte mit, er habe soeben noch den Kinderspielplatz Nordstraße besichtigt. Die Spielgeräte seien montiert und die Verwaltung habe ihm mitgeteilt, eine Rasenfläche werde noch eingesät. Wenn dieser Rasen angewachsen sei, werde in circa drei Wochen die Freigabe des Kinderspielplatzes erfolgen.

Weiterhin teilte Herr Bezirksbürgermeister Heidl mit, am Samstag, dem 1. April 2017, sei die Boulebahn am Marktplatz Resse eingeweiht worden. Er freue sich, berichten zu können, viele Bürgerinnen und Bürger sowie Bezirksverordnete seien seiner Einladung gefolgt. Die Bürgerschaft habe sich sehr über das neue Freizeitangebot in Resse gefreut.

Abschließend teilte Herr Bezirksbürgermeister Heidl mit, das Generationennetzwerk plane in Verbindung mit dem Johanniter Stift Gelsenkirchen eine Veranstaltung auf dem Marktplatz der Resser Mark. Ein Planungstreffen erfolge am 19. April 2017. Er informiere die Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost, wenn es Neuigkeiten gebe.

20.02.2018

Nazi-Schmierereien auf der östlichen Lärmschutzwand auf dem Deckel (Brücke Frankampstraße) der BAB 2

Herr Pidun berichtete, seit Jahren ärgerten ihn Schmierereien auf den Lärmschutzwänden, die den Deckel über die Bundesautobahn 2 im Erler Norden zur Autobahn abgrenzten. Im November 2011 habe er bereits eine Anfrage zur Beseitigung der Schmierereien gestellt. Maßnahmen zur Beseitigung der Schmierereien seien aber nicht erfolgt. In jüngster Zeit seien nun große Hakenkreuze und andere Zeichen auf

der östlichen Lärmschutzwand hinzugekommen, die zwar andere Personen versucht hätten zu übermalen, die aber weiterhin sichtbar geblieben seien.

Er fordere die Verwaltung daher auf, bei der zuständigen Stelle vehement zu insistieren, diese demokratiefeindlichen Schmierereien umgehend zu entfernen oder selber die Beseitigung in Auftrag zu geben.

Waldspielplatz im Neubaugebiet an der Straße Im Waldquartier

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, er habe von der Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen und NRW.Urban Zeichnungen zum Waldspielplatz in der Straße Im Waldquartier erhalten. Inzwischen seien auch die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger von NRW.Urban über das Projekt informiert worden.

Er frage, ob der Termin des Baubeginns des Spielplatzes mitgeteilt werden könne.

4. Baugebiet Wohnpark „Alte Kirche St. Hedwig“

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, aus dem Internet und Kontakt zum bisherigen Grundstückseigentümer habe er erfahren, dass die Firma „Deutsches Reihenhhaus“ jetzt die Bebauung realisieren werde. Der Uteweg sei sehr schmal, es existiere eine Parkspur und eine Fahrspur. Die integrative KITA werde zweimal täglich mit Kleinbussen angefahren und mit Taxieltern der Gutenbergschule sei dieser Abschnitt bereits belastet.

Er bitte die Verwaltung, bei der Verkehrsplanung darauf zu achten, dass der größte Teil des Anwohnerverkehrs nicht über den Uteweg geleitet werde und frage, ob beispielsweise eine Anfahrt über den Giselaweg geschaffen werden könne.

16.01.2019

Ehemaliges Hotel Kläsener

Herr Eichenlaub berichtete, das ehemalige Hotel Kläsener an der Ecke Heistraße/Darler Heide sei in der Vergangenheit zum Treffpunkt für Personen geworden, welche dort Bier trinken würden und sich zum Teil unrühmlich verhalten hätten. Die Stadt habe dort schon reagiert, das Problem bestehe aber weiterhin. Im Übrigen sei bekannt geworden, dass das Grundstück nunmehr verkauft worden sei und dort altengerechter Wohnraum geschaffen werden solle. Bisher seien aber keine baulichen Veränderungen getroffen worden.

Er bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Besteht das Problem von Lärmbelästigungen und Störungen in diesem Bereich weiterhin und wenn ja, wie geht die Stadt in Zukunft dagegen vor?
 2. Ist es korrekt, dass das Gebäude verkauft wurde um dort altengerechte Wohnungen zu errichten?
 3. Gibt es bereits Erkenntnisse über einen etwaigen Baubeginn?
-

Grundstück Ecke Adenauerallee/Willy-Brandt-Allee

Herr Eichenlaub führte aus, an der Ecke Adenauerallee/Willy-Brandt-Allee hätte sich neben dem Gasthaus Wieschen auch Meda-Küchen und UNI-Polster befunden. Nach dem Umzug, beziehungsweise der Schließung der Einrichtungen verkomme das Gelände zusehends und er habe den Eindruck, als würde dieses nicht mehr bewirtschaftet werden.

Er bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist es in absehbarer Zeit vorgesehen, das Gelände wieder zu bewirtschaften und gibt es dort bereits Planungen?
2. Was tut die Stadt um den zunehmenden Verfall auf dem Gelände entgegenzuwirken?

Zebrastreifen Burgsteinfurter Straße

Herr Dahlbeck berichtete, der Verlauf der Buslinie 398 werde zukünftig umgeleitet von der Burgsteinfurter Straße hin zur Straße Am Knabenbach. Nun ergebe sich eine neue Möglichkeit, Fußgängern im Bereich der Burgsteinfurter Straße behilflich zu sein. Im Verlauf eines Tages würden viele Schulkinder, Arztbesucher, Einkäufer bei Rewe und viele Anwohner die Burgsteinfurter Straße in Höhe des Marktplatzes an der Litfaßsäule überqueren.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, ob sich an dieser Stelle eine Übergangshilfe in Form eines Zebrastreifens ermöglichen lasse. Anfang der zweiten Kalenderwoche 2019 hätte es leider einen schweren Verkehrsunfall an dieser Stelle gegeben und er wolle nun dringend um die Hilfe der Verwaltung bitten, um Schlimmeres zu vermeiden.

Kreuzung Oststraße/Cranger Straße - Fußgängerampel

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, dass die Grünphase der Fußgängerampel Oststraße/Cranger Straße (südlicher Kreuzungsbereich, vor der Fleischerei Ebben) zu kurz sei. Insbesondere für Personen, die mit einem Rollator unterwegs seien. Bei der Nachschau habe er festgestellt, dass die Fußgänger in der Regel sieben Sekunden grün hätten.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung der Ampelschaltung und für eine ausreichende Zeit für die Fußgänger zu sorgen.

5. Verkehrssituation Langestraße - Gutenbergschule

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, der Bezirksbeamte der Polizei und die Schulleitung der Gutenbergschule hätten ihn auf die Verkehrssituation auf der Langestraße vor der Schule angesprochen. Die Langestraße sei vor der Schule zwischen Isoldenstraße und Uteweg gesperrt. Für die Schulzeit von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr sei vor der Schule ein absolutes Halteverbot angeordnet, an das sich die „Chauffeure“ der Schulkinder leider überhaupt nicht halten würden. Die Sperrpfosten

auf der Seite des Utewegs seien so gesetzt, dass Fahrzeuge in diesen Bereich passten, ohne den KFZ-Verkehr zu blockieren. Dieser Bereich werde auch von den Schulkindern genutzt. In der Dunkelheit seien die Kinder sehr schlecht zu sehen. Durch ein- und ausfahrende Fahrzeuge komme es dabei immer wieder zu gefährlichen Situationen. Auf der Seite der Isoldenstraße würden die Fahrzeuge direkt in der Kurve und auf den Bürgersteigen halten. Durch das Rangieren der Fahrzeuge bestehe auch hier die Gefahr, dass Schulkinder von Fahrzeugen angefahren würden. Fast täglich komme es zu gefährlichen Situationen für die Schulkinder durch rückwärtsfahrende PKW.

Er frage, mit welchen Änderungen die Verwaltung die Verkehrssituation zum Schutze der Kinder ändern könne. So scheine es beispielsweise nötig, die Sperrpfosten bis zur Einmündung des Utewegs vorzuziehen. Auf der Seite der Isoldenstraße werde wegen des Schulbus- und Lieferverkehrs keine Sperre machbar sein, zumindest ein aufgemaltes Verkehrszeichen solle dort gesetzt werden.

07.11.2018

Wohnen im Forsthauswinkel - Vortrag eines Vertreters von Bethel.regional

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl erklärte, er habe diesen Vortrag auf die Tagesordnung gesetzt, da es in letzter Zeit leider negative Gerüchte bezüglich des Projektes von Bethel.regional gegeben habe. Er danke den Herren Fallenstein und Lasner von Bethel.regional für die Bereitschaft, über das Wohnen im Forsthauswinkel zu berichten.

Herr Fallenstein trug vor, Bethel.regional mit den Geschäftsstellen in Bielefeld und Dortmund gehöre als Träger diakonischer Dienste zum Verbund der v.Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Seit über 150 Jahren würden sich die v.Bodelschwingschen Stiftungen für Menschen einsetzen, die auf Hilfe, Unterstützung oder Assistenz angewiesen seien. Mit den Angeboten unterstütze Bethel.regional Menschen mit Behinderungen bei der Wahrnehmung ihres Rechts auf Teilhabe am politischen und kulturellen Leben sowie bei der Integration in den gesellschaftlichen Alltag. Die Begegnung mit anderen Menschen in ihren Regionen und Wohnorten werde gefördert. Bethel.regional biete Unterstützung in verschiedenen Wohnformen an. Zum einen in Wohnheimen, aber ebenso ambulant betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung. Das Angebot umfasse an verschiedenen Standorten außerdem Arbeit und Beschäftigung, Angebote zur Tagesgestaltung, Kurzzeitangebote sowie Hospizarbeit. Bethel.regional verfolge das Ziel, in den Diensten und Einrichtungen den Anspruch höchstmöglicher Fachlichkeit und Vielfältigkeit mit regionaler Nähe zu verbinden. Die Mitarbeitenden von Bethel.regional würden Menschen als Gottes Geschöpfe sehen. Sie verfolgten den Auftrag, Menschen in ihrer eigenen Individualität zu einer zufriedenen und gelingenden Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu verhelfen, das heiße, der Mensch stehe im Mittelpunkt.

Herr Lasner führte fort, in Gelsenkirchen betreibe Bethel.regional zwei Einrichtungen, den Heimathof in Schalke und das Wohnen im Forsthauswinkel in Erle. Der Heimathof sei eine sozialtherapeutische Einrichtung, die sich um die Belange Wohnungsloser oder von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen mit Alkohol- oder Drogenabhängigkeit kümmere. Das Wohnen im Forsthauswinkel sei Teil einer größeren

Wohnanlage. Die Plätze seien in verschiedenen Mehrfamilienhäusern verteilt. Wohngemeinschaften für 1-3 Klienten würden über ein eigenes Schlafzimmer, Küche, Bad und Wohnzimmer verfügen. Das Angebot richte sich an erwachsene Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Entsprechend der Leistungstypen stünden dabei insbesondere Hilfen für junge Erwachsene in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Hilfen für wohnungslose Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder einer Suchtproblematik, Hilfen für Menschen mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und kurzfristiges stationäres Clearing für wohnungslose Menschen im Vordergrund. Das Wohnen im Forsthauswinkel sei eng verzahnt mit den Angeboten des Heimathofs und des ambulant betreuten Wohnens in Gelsenkirchen, so dass eine Weitervermittlung oder Überbrückung hier möglich sei. Die Einrichtung in Erle biete zukünftig Platz für 20 Klienten.

Herr Fallenstein ergänzte, leider hätte es zu Beginn der Maßnahme im April 2018 Probleme mit einem Klienten in der Wohngemeinschaft gegeben. Dieser habe durch ständiges zu lautes Musikhören den Zorn der direkten Nachbarschaft auf sich gezogen. Dort sei es auch zu durch Ruhestörungen bedingten Polizeieinsätzen gekommen. Da dieser Bewohner sich nicht an die Regeln habe halten können, sei er auch nicht mehr länger Teil des Programms von Bethel.regional. Ebenfalls habe es im Sommer 2018 einen großen Drogenfund in der Forsthaussiedlung gegeben. Leider sei sofort das Gerücht entstanden, dass dieser Fund doch nur im Zusammenhang mit den Klienten von Bethel.regional stehen könne. Er betone, keiner der Klienten habe etwas mit diesem Drogenfund zu tun gehabt. In einem anderen Fall habe ein Nachbar einen seiner Klienten mit einer Eisenstange verletzen wollen. Unglücklicherweise seien in der Forsthaussiedlung danach sofort falsche Gerüchte in Umlauf gebracht worden. Bethel.regional habe nach diesen Vorfällen nach und nach das Vertrauen der Anwohnerschaft zurückgewinnen können und weise jegliche Beteiligungen eigener Klienten entschieden zurück. Inzwischen sei Ruhe eingekehrt. Er spreche gegenüber den Bezirksverordneten die herzliche Einladung aus, die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl bedankte sich für die Ausführungen. Es sei wichtig, der Anwohnerschaft zu zeigen, welche gute Arbeit Bethel.regional in der Forsthaussiedlung leiste.

Herr Küppers fragte, ob die Klienten alle aus Gelsenkirchen kämen.

Herr Lasner antwortete, alle kämen aus Gelsenkirchen oder den direkten Nachbarstädten.

Frau Wiedemann berichtete, von der Seniorengruppe, die sie betreue, seien viele Damen in der Forsthaussiedlung wohnhaft. Zu Beginn des Programms seien etliche skeptisch bezüglich der neuen Nachbarn gewesen. Diese Skepsis sei mittlerweile gewichen und die Damen würden sich sogar freuen, dass Bedienstete von Bethel.regional auch nachts in der Siedlung anwesend seien. Dies gebe der Nachbarschaft ein subjektives Sicherheitsgefühl.

Herr Eichenlaub dankte ebenfalls für die Ausführungen. Er sei sich sicher, dass er im Namen aller Bezirksverordneten spreche und sich für die Einladung zur Besichtigung bedanke und diese gerne wahrnehme.

Herr Küppers schlug vor, das Anrufsammeltaxi für die Eichkampsiedlung eventuell mit einem Taxibus zu kombinieren.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl lobte die Befragung der Anwohnerschaft der Eichkampsiedlung zu ihren Bedürfnissen. Weiterhin empfehle er der Bogestra, sich am Ticketsystem der Vestischen Straßenbahnen GmbH zu orientieren. Wer dort ein Ticket gekauft habe, dürfe dieses ohne Zuzahlung ebenso für das Anrufsammeltaxi benutzen. Er begrüße die Linienführung des Busses 398 durch die Straße Am Knabenbach. So könnten die Kosten für den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Burgsteinfurter Straße gespart werden. Er bedanke sich bei der Verwaltung für die Auflistung der Haltestelle Pottenort in der Liste der barrierefreien Umbaumaßnahmen.

Herr Zobel erläuterte, bei der Bogestra liefen aktuell interne Abstimmungen. Bisher befürworte die Vestische Straßenbahnen GmbH das System der Taxibusse und die Bogestra das System des Anrufsammeltaxis. Aktuell würden die Bestrebungen der Bogestra dahin laufen, das Anrufsammeltaxi für Ticketinhaber ebenfalls kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Änderung der Linienführung des Busses 398 solle im Juni 2019 umgesetzt werden. Es dürfe nicht vergessen werden, pro Jahr entstünde eine Mehrstrecke von 5500 Kilometern, die selbstverständlich Kosten verursache.

2. Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge in Resse

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, Resser Bürgerinnen und Bürger hätten ihn auf das Fehlen von Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge hingewiesen. Die Bürgerschaft wünsche sich die Errichtung solcher Ladestationen.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, mit wem solche Ladestationen realisiert werden könnten und für eine Umsetzung zu sorgen.

05.09.2018

5. Reinigung Berger Feld

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, Anwohner hätten ihn wegen der Reinigung des Berger Felds kontaktiert. Auf Empfehlung der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost habe Gelsendienst wegen der Schalke Spiele an Freitagen oder Samstagen, bzw. wegen anderer Großveranstaltungen in der Arena, die Reinigung von montags auf freitags vorgelegt. Es mache jedoch keinen Sinn, freitags zu reinigen und dann den Müll, bzw. die Abfälle einer Großveranstaltung weitere acht Tage liegen zu lassen.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, ob der Reinigungstag im Berger Feld wieder auf den Montag gelegt werden könne.

Radquerung Ewaldstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, die ZWAR-Gruppe Resse habe ihm berichtet, die Fahrradquerung der Ewaldstraße durch den Wald des Emscherbruchs

auf Höhe des Waldparkplatzes sei sehr gefährlich (51°34'12.6"N 7°07'28.1"E). Selbst bei PKW, die die Geschwindigkeitsbegrenzung einhielten, sei es schwierig, die Straße zu überqueren. PKW würden hier schneller als die erlaubten 70km/h fahren. Es sei hier bereits eine Radfahrerin umgefahren und schwer verletzt worden.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, welche Schutzmaßnahmen für die Radfahrer geschaffen werden könnten.

7. Boberstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, in Höhe der Boberstraße 13 liege die Zufahrt zu mehreren Garagen direkt in einer Kurve. Die Nutzung dieser Zufahrt werde regelmäßig von in der Kurve parkenden Fahrzeugen behindert.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, wie die Zufahrt zukünftig freigehalten werden könne.

13.06.2018

Die Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost beschließt die Sanierung/Aufwertung des Kinderspielplatzes Darler Heide mit einem Aufwand von 17.000,00 €.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, er habe den Bezirksjugendrat Ost gebeten, sich bei der Spielplatzauswahl zu beteiligen. Zusammen mit Frau Guder vom Referat Erziehung und Bildung habe der Bezirksjugendrat die drei Spielplätze vor Ort begutachtet. Gerne hätte der Bezirksjugendrat in der heutigen Sitzung das Ergebnis vorgestellt, jedoch befände sich die Schule der Mitglieder des Bezirksjugendrates heute zum Wandertag. Er dürfe mitteilen, der Bezirksjugendrat begrüße ausdrücklich die Sanierung des Kinderspielplatzes Darler Heide.

11.04.2018

Es wurden folgende Mitteilungen gegeben:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl teilte mit, Frau Minten und Herr Heinberg von der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH hätten ihn und Herrn Bezirksverordneten Brückner in der Bezirksverwaltungsstelle aufgesucht. In dem Gespräch sei informiert worden, dass die Geriatrie Abteilung aus dem Elisabeth-Krankenhaus in absehbarer Zeit nach Horst ins St. Josef-Hospital umzöge. Für das Elisabeth-Krankenhaus seien unter dem Arbeitstitel „Augustinushof“ verschiedene Nutzungen, wie beispielsweise Wohnungen für Senioren, Wohngemeinschaften für Demenzkranke, eine Kindertagesstätte oder Räume für die Kirchengemeinde und die Erler Vereine denkbar. Die Veränderungen würden sich aber erst in etwa sechs Jahren zeigen.

Herr Brückner ergänzte die vorherige Mitteilung. Wann genau der „Augustinushof“ umgesetzt werde, sei noch unbekannt. Beantragte Fördergelder würden diesen

Prozess mit beeinflussen. Die St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH habe versichert, die Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost stets über den aktuellen Sachstand zu informieren.

Verkehrssituation Engelbertstraße/Middelicher Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl sagte, für die Benutzerinnen und Benutzer der Engelbertstraße in Richtung Middelicher Straße sei ausschließlich das Abbiegen nach rechts in die Middelicher Straße erlaubt. Es komme jedoch regelmäßig zu Verstößen durch Fahrzeuge, die verbotenerweise geradeaus in die Langestraße fahren würden. Diese Fahrzeuge müssten wegen des Gegenverkehrs warten und würden so unter anderem auch die Fahrt des Linienbusses 244 hemmen. Insbesondere in der Zeit zwischen 16.00 Uhr und 17.30 Uhr fänden die verbotenen Geradeausfahrten statt. Er bitte die Verwaltung, bei den zuständigen Stellen für eine Kontrolle dieser Situation zu sorgen.

Weiterhin berichtete er, die eigens aufgetragene weiße Fahrbahnmarkierung, die deutlich mache, das nur Rechtsabbiegen erlaubt sei, wäre durch die verbotenen Geradeausfahrten mittlerweile mehrfach unterbrochen. Er bitte die Verwaltung, diese Fahrbahnmarkierung zu erneuern.

17.01.2018

06.12.2017

08.11.2017

Neubaugebiet "Waldquartier Buer/Resse"

Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost TOP: 3.1

Sitzungsdatum: 08.11.2017
Drucksache Nr.: 14-20/4838
14-20/4938

Straßenbenennung für die Erschließungsstraßen des Neubaugebietes im Bereich Bebauungsplangebiet Nr. 412.1 „Waldquartier Buer / Resse“

Geänderter Beschlusstext:

Die Haupteerschließungsstraße, die von der Westerholter Straße 350 Meter nach Süden verläuft, anschließend in einem U-Bogen bis 260 Meter nach Osten verspringt, um 90 Meter südlich der Westerholter Straße in sich selbst zu münden (Planstraße A) erhält den Namen

Im Waldquartier

Die am südwestlichsten Punkt der Planstraße A beginnende und in einem nach Westen verlaufenden Halbkreis und 130 Meter nördlich ihres Ursprungs wieder in die Planstraße A mündende Straße (Planstraße B) erhält den Namen

Zur Marienkapelle

Der südlich mit beiden Enden an die Planstraße A anschließende u-förmige Bogen mit einem maximalen Abstand von 55 Metern südlich der Planstraße A (Planstraße C) erhält den Namen

An der Baumschule

Der im südöstlichsten Punkt nach Osten abgehende Stichweg inklusive dem als Rundweg angelegten Ende (Planstraße D) erhält den Namen

Zum Quellmühlenbach

Der östlich mit beiden Enden an die Planstraße A anschließende u-förmige Bogen mit einem maximalen Abstand von 60 Metern östlich der Planstraße A (Planstraße E) erhält den Namen

Im Sonnengarten

Der im nordöstlichen Knickpunkt der Planstraße A nach Norden abgehende Stich inklusive dem als Rundweg angelegten Ende (Planstraße F) erhält den Namen

Vor Ressemanns Kreuz

Der nördlich mit beiden Enden an die Planstraße A anschließende u-förmige Bogen mit einem mittleren Abstand von 55 Metern nördlich der Planstraße A (Planstraße G) erhält den Namen

Im Lössfeld

Die 130 Meter südlich der Westerholter Straße von der Planstraße A nach Westen abgehende 150 Meter lange Stichstraße (Planstraße H) erhält den Namen

Am Löchterheider Wald

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt bei einer Enthaltung der LINKEN

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl beantragte Rederecht für Herrn Ackermann. Dagegen erhob sich kein Widerspruch.

Herr Pidun erläuterte, vor circa zwei Jahren habe die Verwaltung die Bezirkspolitik aufgefordert, Vorschläge für Straßennamen zu machen. Die SPD-Bezirksfraktion habe sich große Mühe gegeben, passende Namen für die künftigen Straßen zu finden. Nachdem er lange Zeit nichts mehr von dem Thema gehört habe, sei die heutige Vorlage vor ein paar Wochen im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss zur Beratung aufgetaucht. Besonders überrascht hätten ihn die Vorschläge der Verwaltung zur Straßenbenennung. Urplötzlich solle die neue Siedlung Straßenbenennungen nach Künstlern erhalten. Er könne sich sehr gut vorstellen, dass die Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zu Gelsenkirchen mit einer

Straßenbenennung geehrt würden. Nur der sei der buersche Waldbogen nicht der richtige Ort dafür. Die SPD-Bezirksfraktion habe sich große Mühe gemacht, Straßennamen mit lokalem Bezug zu finden, die Bemühungen würden von der Verwaltung zunichtegemacht. Daher sei es gut, dass die Entscheidungsfindung letztendlich die Bezirksvertretung treffe. Der Verwaltungsmeinung werde seine Fraktion nicht folgen. Er schlage vor, die Künstlerschaft gerne an einer anderen, womöglich mit mehr Publikum versehenen Stelle zu ehren. Ihm sei bekannt, dass andere Gemeinden Brücken, Plätze und Kreisverkehre nach lokalen Persönlichkeiten benannt hätten. Er könne sich beispielsweise vorstellen, das kleine Haus des Musiktheaters im Revier in „Yves Klein Haus“ umzubenennen. Ebenso seien die neue Passage nach Bismarck, der Vincketunnel oder auch der bald neu gestaltete zentrale Omnibusbahnhof Buer besser geeignete Orte für eine Benennung nach Künstlerinnen oder Künstlern. Er betone ebenso, der Kontakt mit der zukünftigen Anwohnerschaft habe gezeigt, die Straßenbenennung nach Künstlern werde vehement abgelehnt.

Herr Dercar führte aus, er könne sich den Ausführungen anschließen. Der Wille und Wunsch der zukünftigen Anwohnerschaft müsse berücksichtigt werden. Die CDU-Bezirksfraktion werde dem Vorschlag der Verwaltung nicht folgen.

Herr Meyer sagte, er selber wohne in der Straße Am Stadtwald. Dies zeige, wie un kreativ die Verwaltung mit Straßennamen umgehen könne. Der jetzige Vorschlag der Verwaltung sei jedoch ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Gelsenkirchen. Diese Chance solle sich die Bezirksvertretung heute nicht entgehen lassen, ein neues Wohnquartier mit passenden Namen zu versehen. Er rate dazu, diesem vernünftigen Vorschlag der Verwaltung zu folgen.

Herr Ackermann erklärte, warum er sich stellvertretend für viele zukünftige Anwohnerinnen und Anwohner zu Wort melde. Die Stadt Gelsenkirchen vermarkte dieses Baugebiet als ruhige Landschaft inmitten des buerschen Waldbogens. Die Nähe zur Natur spiele bei der Vermarktung eine zentrale Rolle. Es seien Gestaltungsleitlinien entwickelt worden, die genau beschrieben, wie die Hausfassaden, die Briefkästen etc. auszusehen hätten. Somit werde ein identitätsstiftendes Gesamtbild der Siedlung erreicht. Die zukünftige Anwohnerschaft habe sich sehr verwundert gezeigt, als die Vorschläge zur Straßenbenennung der Verwaltung bekannt worden seien. Die Verwaltung erwecke den Eindruck, dass sie das Gestaltungshandbuch nicht ernst nehme. Die sicherlich zu honorierenden Künstlerinnen und Künstler könnten gerne woanders benannt werden. In den buerschen Waldbogen passten sie nicht, daher auch die entsprechenden Einwohneranfragen zu Beginn dieser Sitzung. Die zukünftige Anwohnerschaft wünsche sich Straßennamen, die einen Bezug zu den Wurzeln des Gebietes zeige. Er appelliere an die Mitglieder der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost, genau zu überlegen und durch den Beschluss eine Stimmhaftigkeit für dieses Quartier zu erzeugen.

Herr Pidun merkte an, er wolle nicht unerwähnt lassen, dass er dem Institut für Stadtgeschichte für die Mühen danke, sämtliche Namen auf den jeweiligen historischen Kontext untersucht zu haben.

08.11.2017

Parken auf der Straße An der Gräfte

Herr Pidun berichtete, er sei von der Siedlergemeinschaft „An der Gräfte e.V.“ auf das Problem des Parkens auf der Straße An der Gräfte angesprochen worden. Der Parkraum sei begrenzt und der entstehende Parkdruck sei seit jeher hoch. Auch seien die Fahrzeuge in den letzten Jahren breiter geworden. Zunehmend werde darüber hinaus der Straßenraum durch Paketdienste, Zulieferer und Servicefahrzeuge stark beansprucht. Leider geschehe es außerdem zurzeit häufig, dass Seitenspiegel durch vorbeifahrende Fahrzeuge abgefahren würden und so erhebliche Beschädigungen an den Fahrzeugen entstünden. Da der Straßenquerschnitt relativ schmal sei, seien die Anwohner dazu übergegangen, ihre Fahrzeuge halbseitig auf dem Bürgersteig zu parken, um ein möglich reibungsloses Vorbeifahren größerer Fahrzeuge zu ermöglichen, unter anderem aber auch um im Notfall für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge die Durchfahrt zu garantieren. Da die Anlieger, die die Durchfahrt durch das halbseitige Parken ermöglichen wollten, zurzeit aber entgegen der Regelung der Straßenverkehrsordnung handelten, würden sie oft mit Ordnungsgeldern belegt. Neben der ausreichend breiten Fläche für Fußgänger auf dem Bürgersteig werde ehemals ein Radfahrweg durch eine Pflastermarkierung optisch abgetrennt. Dieser dürfe aber nicht entsprechend genutzt werden, da er zu schmal sei. Er bitte daher die Verwaltung um Prüfung, ob ein halbseitiges Parken auf diesem Seitenstreifen erlaubt werden könne um die Engpässe auf der Straße zu minimieren, den Rettungsweg frei zu halten, die Sachbeschädigungen zu verhindern und Anwohnern die „Knöllchen“ zu ersparen.

Verkehrssituation Ahornstraße/Fichtenstraße/Hedwigstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, über viele Jahre sei im Ortsteil Resse das Einfahren von der Ewaldstraße in den westlichen Verlauf der Hedwigstraße durch Verkehrszeichen „Verbot der Einfahrt“ und „vorgeschriebener Fahrtrichtung“ geregelt gewesen. Diese Ausschilderung habe sich bewährt. Diese Verkehrszeichen seien jedoch entfernt worden und die Verkehrssituation habe sich danach negativ verändert. Die Anwohnerschaft der Hedwigstraße (zwischen Ewaldstraße und Ahornstraße) hätte offensichtlich noch keine Änderung der Beschilderung wahrgenommen. Die Anwohner würden weiterhin auf dem nördlichen Parkstreifen wie gewohnt in der „unechten Einbahnstraße“ in Fahrtrichtung links mit Richtung Ewaldstraße parken. Das Einfahren in den nun möglichen und erlaubten Gegenverkehr stelle ein erhöhtes Gefahrenpotential dar. Die Fichtenstraße werde auf der südlichen Seite bis auf den letzten Zentimeter an der Kreuzung zur Ahornstraße beparkt. Für Linksabbieger von der Ahornstraße in die Fichtenstraße bestehe die Gefahr, dass sie wegen des Gegenverkehrs in ihrer Spur nicht den Kreuzungsbereich verlassen könnten und andere Verkehrsteilnehmer behindern. Insbesondere bei Rotlicht zeigender Lichtzeichenanlage an der Ecke Ewald-/Middelicher Straße und Rückstauabfuhr biete die Hedwigstraße eine Abkürzung an. Beobachtungen zeigten, PKW-Fahrer würden die Hedwigstraße und im weiteren Verlauf die Fichtenstraße benutzen, um Wartezeiten an den zwei Lichtzeichenanlagen zu umgehen. Dabei würden diese durch die 30 km/h Zone mit dreifacher „rechts vor links“ Regelung fahren. Die Geschwindigkeitsbegrenzung werde hier häufig missachtet. Letztendlich würden diese PKW noch die Barbara Grundschule an der Rückseite passieren um die mobile städtische Verkehrsüberwachung zu umgehen. Die Hedwig- und die Fichtenstraße würden von Grundschulern und Kindern der Kita Herz Jesu als direkter Schul- bzw.

Kindergartenweg benützt. Bisher sei es Kindern hier noch möglich gewesen, altersunabhängig alleine zu laufen. An der Kreuzung habe es bereits zwei Unfälle wegen des Missachtens der Vorfahrt gegeben. Aus verkehrspolizeilicher Sicht sollte die altbewährte Beschilderung wiederhergestellt werden. Eine Straßenmarkierung „Haltlinie (Zeichen 294 zu § 41 StVO)“ würde die Vorfahrtsregelung unterstreichen. Er bitte die Verwaltung zu prüfen, welche Maßnahmen zum Schutz von insbesondere der Kinder und Kraftwagenfahrer eingeleitet werden könnten.

13.09.2017

Verkehr in der Schnorrstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, die Anwohnerschaft der Schnorrstraße hätte folgendes Anliegen an ihn heran getragen:

„Wir wohnen im Bezirk Ost im schönen Resse auf der Schnorrstraße. Diese ist als eine 30er Zone ausgeschildert, leider kommt es immer häufiger dazu, dass viel zu schnell gefahren wird, sowohl tagsüber als auch nachts. Auch der Nachtexpress der BOGESTRA fährt hier mit überhöhter Geschwindigkeit. Auch fahren immer mehr LKW über die Schnorrstraße anstatt die Engelbertstraße zu nehmen.

Ein weiterer Punkt ist, dass an der Ecke Schnorr- /Ludwigstraße in der Fahrtrichtung Im Emscherbruch, die Vorfahrt der Autos aus der Ludwigstraße genommen wird, da die Autofahrer zum einen mit der bereits beschriebenen überhöhten Geschwindigkeit auch gar nicht bremsen könnten, als auch als Vorsatz erkennbar machen, dass die Fahrer die Rechts-vor-Links-Regelung ignorieren - weil die Fahrer auf diese Kreuzung im Vorhinein auf der Gegenseite fahren, falls dann jemand aus der Ludwigstraße kommen sollte.

Er stelle sich die Frage, ob man nicht an der Laterne das Verkehrszeichen:

102 „Kreuzung oder Einmündung mit Vorfahrt von rechts“ anbringen könne.

Effizienter wäre das Einsetzen von Bremsschwellen (Krefelder Kissen).

Auch am Waldeingang Schnorrstraße Ecke Im Emscherbruch könnte eine doppelte Blitzeranlage in beiden Richtungen installiert werden. Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Im Emscherbruch/Ewaldstraße wäre auch zu begrüßen, da von auswärts kommende Fahrzeuge die Reduzierung des Tempolimit von 70km/h auf 50 km/h nicht einhalten.“

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, in welcher Weise den Anwohnern geholfen werden könne.

Verkehrszustand Cranger Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl sagte, Anwohner der Cranger Straße hätten ihm Folgendes berichtet:

Seit geraumer Zeit werde das Verkehrsverhalten auf der Cranger Straße sowie den Nebenstraßen immer chaotischer. Insbesondere Fahrzeuge von Paketdiensten hielten sich an keinerlei Verkehrsregeln und würden auf Fahrradwegen, Bürgersteigen, in Halteverbotsbereichen und auf Behindertenparkplätzen parken, um

anschließend Pakete auszutragen. Weiterhin sei zu beobachten, dass vor den etlichen Pizzerien der Cranger Straße die dazugehörigen Pizza-Taxi PKW auf dem Bürgersteig vor dem jeweiligen Lokal parken würden, um möglichst kurze Wege zu haben. Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen verstießen ebenso gegen Verkehrsregeln, in dem sie sich nicht an das Fahrtrichtungsgebot hielten. Er frage die Verwaltung nach Lösungsvorschlägen und bitte in verstärktem Maße Verkehrskontrollen durchzuführen.

22.02.2017

Parkplatzsituation im Sentaweg

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, er sei von Bürgern auf folgenden Sachverhalt angesprochen worden:

Im Sentaweg in Gelsenkirchen-Resse gebe es ein großes Problem mit dem Gehwegparken. Wohnbaulich sei die Sackgasse durch Mehrfamilienhäuser sowie Einfamilienhäuser für Familien mit mehreren Kindern oder Großfamilien geprägt. Stellplätze für PKW seien am Seitenstreifen verfügbar, allerdings reichten die bereitgestellten PKW Stellplätze nicht aus, um die sehr große Anzahl an PKW ordnungsgemäß abzustellen. Dies habe in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass an der Straßeneinmündung Kriemhildstraße/Sentaweg der Gehweg zum Parken ebenfalls genutzt worden sei. Jahrelang sei dieser Zustand durch die Polizei und Stadt Gelsenkirchen hingenommen bzw. geduldet worden. Nunmehr werde seit geraumer Zeit aufgrund von nachbarschaftlichen Hinweisen durch die Stadt Gelsenkirchen und/oder die Polizei umfangreich kontrolliert. Der Anwohnerschaft sei bewusst, dass die Straßenverkehrsordnung grundsätzlich das Gehwegparken verbiete und es nur dort erlaube, wo es durch das Zeichen 315 geregelt sei.

Er bitte daher die Verwaltung, die gesamte Situation vor Ort zu überprüfen und eventuell durch entsprechende Beschilderungen das Gehwegparken in diesem Bereich zuzulassen bzw. durch entsprechende Verbotsschilder für ein klares Haltebeziehungsweise Parkverbot zu sorgen.

Es wurden folgende Mitteilungen gegeben:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl teilte mit, die Neupflanzung von Amberbäumen in der Breite Straße habe am gestrigen Tage begonnen.

Weiterhin teilte er mit, Bürgerinnen und Bürger hätten sich zum Thema Parkplätze auf der Böningstraße gemeldet. Die Zufahrt zum Kirschblütenweg werde zugeparkt, ebenso wie private Garagenzufahrten. Darüber hinaus werde das Einfahren des Busses der Linie 381 von der Recklinghäuser Straße auf die Böningstraße stark behindert. Er habe den Betriebshofleiter der Bogestra kontaktiert und gebeten, dass die Busfahrer ihre Probleme ihm berichten und die Bezirksverwaltungsstelle informiert werde. Die Bezirksdienststelle der Polizei sei ebenfalls über die

Problematik informiert und gebeten worden, eine Stellungnahme abzugeben. Herr Pastor Schmidt sei gebeten worden, die Anwohnerschaft in einem Schreiben auf ein korrektes Parkverhalten hinzuweisen.

Ferner teilte Herr Bezirksbürgermeister Heidl mit, zusammen mit Herrn Bezirksverordneten Brückner habe er Herrn Schmidt (Hörgeräte Schmidt) eine Terminfindung angeboten, um ein gemeinsames Gespräch bezüglich des fehlenden verkaufsoffenen Sonntags zu führen. Die städtische Wirtschaftsförderung sei ebenfalls von Herrn Bezirksbürgermeister Heidl über das Thema informiert worden.

Herr Brückner teilte mit, in Höhe des Trödelmarktes sei auf der Willy-Brandt-Allee in Gelsenkirchen-Erle ein Werbeschild des Elektronikmarktes Saturn angebracht. Dieses verleite PKW Fahrer dazu, auf der Straße mittels der Verkehrsinsel eine Kehrtwende zu nehmen. Seiner Ansicht nach stelle das Werbeschild eine Gefährdung des Straßenverkehrs dar.

18.01.2017

Verkehrssituation Herforder Straße

Herr Bezirksverordneter Dahlbeck wies auf folgenden Sachverhalt hin:

Die Neugestaltung der Herforder Straße habe alle Bürgerinnen und Bürger der Resser Mark sehr erfreut. Leider sei die Tuning- und Raserzene jetzt auch auf die Neugestaltung der Straße aufmerksam geworden. Die Herforder Straße habe sich zu einer Teststrecke für diese Szene entwickelt, mit dem Ziel, ihre PKW möglichst an die Leistungsgrenzen zu bringen.

Er bitte daher die Verwaltung um Prüfung, ob die Parkplätze auf der Herforder Straße wechselseitig von Anfang bis Ende an den Fahrbahnrand gelegt werden könnten. So dürfte zum Wohle des Behindertenwohnheims, des Seniorenheims, des Kindergartens, des Familienzentrums, der Schule und der Anwohner zu schnellem Fahren Einhalt geboten sein.

Zustand der Piktogramme und der Querungshilfen auf der Straße Im Emscherbruch

Herr Dahlbeck berichtete, er sei von Eltern der Schulkinder, der Lehrerschaft und der Bezirksbeamten der Polizei auf folgende Probleme aufmerksam gemacht worden:

Die Piktogramme auf der Straße Im Emscherbruch, vor, nach und in Höhe der katholischen Grundschule seien fast nicht mehr vorhanden.

Er bitte die Verwaltung um Prüfung, ob die gesamten Sichtinweise auf die Schule und das Familienzentrum erneuert und wenn möglich sogar vermehrt werden könnten.

Außerdem sei die Straße Im Emscherbruch vor der Schule in einem desolaten Zustand. Besonders betroffen seien die beiden Bushaltestellen und die Querungshilfen. Zusätzlich habe die Fahrbahn an der Querungshilfe vor der Bushaltestelle in Fahrtrichtung Resse ein sehr hohes Unfallpotenzial für jeden

Fußgänger.
Er bitte die Verwaltung um Behebung der Mängel.

26.10.2016

Historische Mauer in der Breite Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl wies auf folgenden Sachverhalt hin:

In der Breite Straße zwischen den Häusern Nummer 19 und 21 sei noch ein Rest der Mauer zu sehen, die bei der Bebauung die Trennung zwischen den Wohnungen für Bergleute und den Wohnungen für Steiger und Beamte der Zeche Graf Bismarck darstellte.

Da schon erhebliche Teile dieser Mauer abgebrochen seien, bitte er die Verwaltung zu prüfen, ob der Rest der Mauer unter Denkmalschutz gestellt werden könne.

Zukunft der Polizeiwache in Erle

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl führte aus, ihn hätten vermehrt Sorgen der Bevölkerung um die Sicherheit im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost erreicht. Als er zusätzlich die Information erhalten habe, dass die Polizeiwachen Erle und Horst zusammengelegt würden, habe er sich entschlossen, Vertreter der Polizei zur heutigen Sitzung zu laden. Er bedanke sich, dass diese Einladung seitens der Polizei angenommen worden sei. Bei den Menschen im Stadtbezirk entstünden subjektive Angstgefühle, wenn sie nicht ausreichend informiert würden. Deshalb bitte er die Herren Hölscher und Brauweiler die aktuellen Entwicklungen der zwei Polizeiwachen zu erläutern. Weiterhin habe er den Eindruck, im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost könnten deutlich mehr Bezirksbeamte der Polizei eingesetzt werden.

Herr Brauweiler sagte, die Entscheidung zur Zusammenlegung der Polizeiwachen Erle und Horst habe in der Bevölkerung für Unruhe gesorgt. Die Polizei Gelsenkirchen habe diese Organisationsformen überprüft, weil es auf Ebene der Europäischen Union neue Arbeitsschutzrichtlinien gebe. Aktuell sei die Aufteilung des Schichtdienstes nicht gesetzeskonform und eine Optimierung sei unabdingbar. Folge dessen sei die organisatorische Zusammenlegung der Schwerpunktwatchen Erle und Horst. Der einzige personelle Wechsel der stattfindende, sei der, dass der Leiter der Wache Erle zukünftig für beide Wachen zuständig sei. Die Anzahl der Beamtinnen und Beamten in den Wachen Erle und Horst bleibe unverändert.

Herr Hölscher ergänzte, pro 10.000 Einwohner werde landesweit in Kommunen ein Bezirksbeamter eingesetzt. Gelsenkirchen stünden somit insgesamt 26 Bezirksbeamte zur Verfügung, die zum Beispiel auch die klassischen Kindergarten- und Schulbesuche wahrnehmen. Am Schwerpunktdienst der Wache Erle verändere sich zukünftig nichts. Weiterhin finde der Früh- und Spätdienst statt. Der 3-Schichtdienst finde in Erle seit 15 Jahren nicht mehr statt.

Herr Brückner erwiderte, in Resse sehe er immer denselben Bezirksbeamten, wo seien denn die 26 Bezirksbeamten tätig.

Herr Hölscher antwortete, die 26 Bezirksbeamten bezögen sich auf das gesamte Stadtgebiet von Gelsenkirchen. Im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost seien fünf Bezirksbeamte eingesetzt, drei davon in Resse und zwei in Erle. Dem Bezirksschwerpunktdienst Erle gehörten 20 Beamtinnen und Beamte an.

Herr Meyer erkundigte sich, ob dies die optimale Besetzung für die Wache Erle sei.

Herr Hölscher sagte, es sei die vorgesehene.

Frau Wiedemann stellte fest, sie wolle nur ungern auf Bezirksbeamte verzichten. Gerade in den Abendstunden wünsche sie sich mehr Polizeipräsenz im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost. Hier sei beispielsweise die Bestreifung der Cranger Straße genannt.

Herr Hölscher sicherte zu, er werde den Hinweis hinsichtlich der Cranger Straße weitergeben.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl sprach der Fahrradstaffel ein Lob aus, diese sei vermehrt im Stadtgebiet zu sehen und die Bevölkerung bewerte dieses sehr positiv.

Herr Pidun dankte den Herren für die Ausführungen. Er komme durch seine schulische Tätigkeit häufig mit Bezirksbeamten in Kontakt und könne nur positives berichten. Er fühle sich subjektiv sehr sicher im Stadtbezirk, dieses Gefühl müsse auch der Bevölkerung weiter vermittelt werden.

07.09.2016

Marktplatz Erle

Herr Brückner und Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichteten von an sie herangetragenen Problemen auf dem Marktplatz in Erle:

- Auf dem Marktplatz sei der Sitzstern aus Beton platziert, der sowohl für die Markthändler als auch PKW-Fahrer ein Problem darstelle. Durch die niedrige Höhe sei er aus dem Fahrzeug nicht zu sehen und führe immer wieder zu Kollisionen. Bis jetzt seien laut Auskunft durch Herrn Dr. Panteleit 47.000 EURO Sachschäden an Fahrzeugen entstanden. Darüber hinaus schränke der Sitzstern die Aufstellfläche von Marktständen ein.

Sie fragen daher, ob der Betonstern am Erler Marktplatz entfernt und beispielsweise in die Darler Aue neben den Bouleplatz verlagert werden könne.

- Die Bänke auf dem Marktplatz seien augenscheinlich durch rangierende Fahrzeuge gerammt worden. Sie fragen, ob diese gerichtet und zusätzlich durch Papierkörbe ergänzt werden könnten?

- Die Markthändler entsorgen ihren Müll selbst, so dass die Einhausung für Müllbehälter überflüssig sei. Diese lade zu illegalen Müllablagerungen ein. Sie fragen, ob diese Einhausung entfernt werden könne.
 - Die taktilen Leitlinien befänden sich in einem schlechten Zustand. Sie bitten um Überprüfung.
 - Eine der gepflanzten Felsenbirnen sei eingegangen. Sie bitten um eine Neupflanzung, mit der gleichzeitigen Bitte um Prüfung, ob diese Baumart für den Marktplatz geeignet sei.
-

08.06.2016

Anfrage der Bezirksverordneten Frau Nolting und des Bezirksbürgermeisters Herrn Heidl zur Errichtung eines Bouleplatzes in Resse

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl sagte, ein Bouleplatz für den Marktplatz in Resse sei sehr erstrebenswert. Er könne für Belebung sorgen und in Verbindung mit den vielen Sitzgelegenheiten entstünde ein Ort der Begegnung und Kommunikation.

Herr Pidun erinnerte sich, in der Vergangenheit habe des Öfteren die Jugendberufshilfe ausgeholfen, wenn gewisse finanzielle Mittel nicht zur Verfügung gestanden hätten.

Herr Dr. Schmitt merkte an, der Bouleplatz habe es in die Bestenliste des Bürgerhaushalts geschafft.

Herr Krieft bestätigte, die Fläche des Marktplatzes in Resse biete sich hervorragend für einen Bouleplatz an. Er gebe zu bedenken, auch die Jugendberufshilfe könne nicht kostenlos arbeiten und benötige finanzielle Mittel für Materialien.

Frau Nolting und Herr Bezirksbürgermeister Heidl stellten gemeinsam folgenden Antrag:

„Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Mittel zur Realisierung des Bouleplatzes Gelsenkirchen-Resse in den Jahreshaushalt 2017 aufgenommen werden können. Zu einer Kostenminderung soll zusätzlich geprüft werden, ob im Rahmen der Jugendberufshilfe eine Fertigstellung als Ausbildungsgang möglich ist.“

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

08.06.2016

Parksituation in Wohnstraßen

Erläuterungen:

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, er beobachte immer mehr würden Transporter und Sprinter von Firmen in Wohngebieten im Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost der Anwohnerschaft den Parkraum strittig machen. Ebenso sei auffällig, viele Anhänger mit Werbebotschaften versehen, würden absichtlich zu Werbezwecken im öffentlichen Parkraum abgestellt. Des Weiteren stehe regelmäßig ein Reisebus tagsüber und nachts quer gestellt auf dem Parkplatz gegenüber des Erich-Kästner-Hauses in Gelsenkirchen-Erle.

Herr Pidun ergänzte, auch im Stadtteil Gelsenkirchen-Resser Mark würden zunehmend große Fahrzeuge in Wohnstraßen den Parkraum blockieren. Der Parkplatz am Erich-Kästner-Haus sei eigens für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses geschaffen worden, wie könne es sein, dass dieser durch Sattelschlepper und Reisebusse blockiert werde. Er rege an, der Parkplatz solle nur von PKW beparkt werden dürfen.

Herr Brückner fügte hinzu, auf der Heistraße in Nähe des Gartenmarktes Schley parke regelmäßig ein LKW, der den Verkehr behindere.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl bat zu bedenken, welche Belastung entstünde, wenn alle BOESTRA Busse ebenfalls beim Fahrer zu Hause geparkt würden.

Herr Möllenbeck berichtete, der öffentliche Straßenraum, zu dem auch der Parkraum gehöre, stehe allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen zur Verfügung. Aus diesem straßenrechtlichen Gemeingebrauch leite sich kein Anspruch auf Parkmöglichkeiten auf öffentlichen Straßen oder Plätzen am eigenen Wohngrundstück ab. Alle Fahrzeuge, die ordnungsgemäß zugelassen seien und für die Steuern und Versicherung gezahlt würden, dürften am Straßenverkehr teilnehmen und somit auch parken. Das gelte auch für Firmenfahrzeuge, wenn nicht konkret ein Parkverbot dagegen spreche. Parkmöglichkeiten seien in Wohngebieten regelmäßig knapp. Um zu vermeiden, dass Parkraum durch dauerhaft abgestellte Anhänger regelmäßig fehlbelegt werde, verbiete § 12 Absatz 3 b der Straßenverkehrsordnung das Parken mit Kraftfahrzeuganhängern ohne Zugfahrzeug länger als zwei Wochen, ausgenommen auf entsprechend gekennzeichneten Parkplätzen.

Das Abstellen von Anhängern zu Werbezwecken sei genehmigungspflichtig. Genehmigungen hierzu würden aus genannten Gründen nicht erteilt. Solche Anhänger würden durch den Verkehrsüberwachungsdienst (VÜD) erfasst und über das Sachgebiet Sondernutzung beim Referat Verkehr an das Referat Bauordnung weitergeleitet. Von dort erfolge ein Bußgeldverfahren. Das Strafmaß sei dabei regelmäßig höher als ein Verwarnungsgeld für den Parkverstoß. Abgestellte LKW würden unter Umständen gegen § 12 Absatz 3 a der Straßenverkehrsordnung verstoßen. Die Vorschrift schränke das Parken mit Kraftfahrzeugen über 7,5 t sowie mit Kraftfahrzeuganhängern über 2 t dahingehend ein, dass in reinen und allgemeinen Wohngebieten in der Zeit von 22:00 bis 06:00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen nicht regelmäßig geparkt werden dürfe. Hier handele es sich um das sogenannte Nachtparkverbot. Der VÜD überwache dieses Verbot an Sonn- und Feiertagen. Nachtdienst sei nicht vorgesehen. Transporter und Sprinter zählten aufgrund ihrer geringen Tonnage nicht zu den vom Verbot betroffenen Fahrzeugen. Das Parken in Wohngebieten sei daher nicht verbotswidrig.

Die Heistraße rund um den Gartenmarkt Schley sei als Gewerbegebiet ausgewiesen. LKW dürften dort, auch über Nacht, abgestellt werden.

Der Parkplatz gegenüber des Erich-Kästner-Hauses sei mit einem „P“ als öffentlicher Parkplatz gekennzeichnet. Besonderheit hier sei, dass keine Parkflächen eingeteilt seien. Ein Reisebus dürfe somit rechtmäßig auf dem Parkplatz abgestellt werden. Da er mehr als 7,5 t wiege, dürfe dieser jedoch nicht über Nacht oder am Wochenende dort abgestellt sein. Falls dort eventuelle Verstöße bemerkt würden, sollten diese bitte dem VÜD mitgeteilt werden. Er leite die Anregung des Parkverbots für Fahrzeuge über 3,5 t gerne weiter.

Herr Pidun dankte für die ausführliche Berichterstattung. Er stelle fest, für die Bürgerinnen und Bürger bestünden leider weiterhin unbefriedigende Zustände.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl zog das Fazit, die Problematik müsse den Bundestagsabgeordneten vorgetragen werden.

20.04.2016

Herr Bezirksbürgermeister Heidl teilte mit, er bedauere sehr stark, dass das Gesetzgebungsverfahren für die Erleichterung von Tempo-30 Geschwindigkeitsbeschränkungen vor Kindertagesstätten noch immer nicht abgeschlossen sei.

02.03.2016

– Tempo 30 Strecken vor Kindertagesstätten –

Herr Bezirksbürgermeister Heidl beschrieb folgende Sachlage:

Die KiTa Middelicher Straße liege unmittelbar an einer Durchgangsstraße. Aus diesem Grund habe er bereits im Juli 2014 angeregt, für den Abschnitt Middelicher Straße zwischen Cäcilienstraße und Isoldenstraße eine Beschränkung auf 30 km/h einzurichten. Sofort nach Eröffnung der KiTa hätten sowohl die gesamte Bezirksvertretung Gelsenkirchen–Ost, der Elternbeirat, die Leitung der Kita und der Bezirksbeamte der Polizei dieses ebenfalls verlangt. Zu diesem Zeitpunkt sei dies aufgrund der Gesetzeslage nicht durchzusetzen gewesen. Im April 2015 habe er der Presse entnommen, dass die Landesverkehrsminister dies nun auf ihrer Tagung regeln wollten. Da nun bald ein weiteres Jahr vergangen sei, bitte Herr Bezirksbürgermeister Heidl die Verwaltung um Sachstandsinformationen und eine Einschätzung, wann die 30 km/h Strecken vor Kindertagesstätten möglich seien.

Aktuelle Situation zum Pendlerparkplatz A2 gegenüber dem Ewaldsee

Die SPD-Fraktion im Stadtbezirk Ost beantragt gemäß § 7 Abs. 1 der Geschäftsordnung in Verbindung mit § 9 der Bezirkssatzung für die Sitzung am 2. März 2016 folgenden Tagesordnungspunkt:

Aktuelle Situation zum Pendlerparkplatz A2 gegenüber dem Ewaldsee

In einem Sachstandsbericht sollen aktuelle Informationen gegeben und mögliche Lösungsansätze vorgestellt werden.

28.10.2015

Anfrage des Bezirksbürgermeisters Herrn Heidl – Baldurstraße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl schilderte folgendes Problem:
An das Grundstück Baldurstraße 25 stößt ein von der Jugendberufshilfe genutztes Grundstück an und ein weiteres zur Autobahn gehörendes Nachbargrundstück. Von diesem Grundstück geht ein Wildwuchs aus. Er bitte um Prüfung, wer für die Entfernung des Unkrauts zuständig sei und diese Stelle aufzufordern, dies umgehend und regelmäßig zu machen.

22.04.2015

Herr Heidl erinnerte, die gesamte Viktoriastraße werde von der Buslinie 244 befahren. Die Straße befinde sich aber in einem sehr schlechten Zustand.

Herr Risthaus teilte mit, die Viktoriastraße sei bereits in die mittelfristige Planung eingeflossen.

21.01.2015

Stellplätze vor der Kita Middelicher Straße

Herr Bezirksbürgermeister Heidl teilte mit, die Stellplätze vor der Kita Middelicher Straße würden zeitnah als Kurzzeitplätze für die Zeit von 7.00 - 9.00 Uhr und von 12.00 – 14.00 Uhr ausgewiesen.

Tafel in Erle

Herr Bezirksbürgermeister Heidl machte Mitteilung davon, die Tafel in Erle führe ihre Ausgabestelle in den Räumen des Gemeindehauses der Dreifaltigkeitskirche fort.

Es wurden folgende Anfragen gestellt:

Gehwegzustand an der Adenauerallee zwischen Seestraße und Parkallee

Frau Badorrek berichtete, der Geh- und Fußweg an der Adenauerallee, aus Richtung Buer zwischen Seestraße und Parkallee, sei in einen asphaltierten Rad- und einen unbefestigten Gehweg aufgeteilt. Lediglich das Teilstück am THW-Gelände sei asphaltiert. Da der Fußweg bei schlechten Witterungsverhältnissen und Spielen des FC Schalke 04 nahezu unpassierbar sei, wichen die meisten Fußgänger auf den Radweg aus und behinderten die Radfahrer. Sie wolle wissen, ob der unbefestigte Gehweg sowie die übrigen Gehwege am rechten Rand der Adenauerallee und Willy-Brandt-Allee damals wie heute als Reitwege ausgewiesen seien und ob es aus Sicht der Verwaltung eine Möglichkeit gebe, den Zustand des Gehweges zu verbessern.

12.11.2014

Herr Bezirksbürgermeister Heidl berichtete, die Forderung nach der Anordnung von Tempo 30 im Bereich der Kindertagesstätte sei im August, in Abstimmung mit dem Leiter der Einrichtung, gestellt worden. Ebenfalls sei gewünscht, die Parkplätze vor der Kita mit einem zeitlich eingeschränkten Parkverbot zu versehen, da diese, auch von Schülern des Emscher-Lippe-Kollegs beparkt würden und es zu gefährlichen Situationen komme, wenn Eltern ihre Kinder abholen oder zur Kita brächten.

Herr Kellermann wies darauf hin, Kinder, die eine Tageseinrichtung besuchten, befänden sich grundsätzlich in Begleitung der Eltern. Im Bereich der Grundschule hielten sich die Schulkinder, als unerfahrene Verkehrsteilnehmer, häufig ohne Begleitung der Eltern auf. Die Sicherheit von Kindern sei ein sehr emotionales Thema, das auch bei einer Änderung der Straßenverkehrsordnung eine Rolle spielen könne. Die Verkehrsbehörde dürfe Beschilderungen nur dort anordnen, wo es aufgrund besonderer Umstände nötig sei. Im Bereich der Kita gebe es keine solche außergewöhnliche Gefahrenlage. Die Haltebuchung werde überprüft und die Situation sei als entspannt einzustufen. Die dort parkenden Kitamitarbeiter seien auf die Parkplätze neben der Einrichtung hingewiesen worden, damit der Leitstreifen für die Eltern zur Verfügung stehe. Die Ein- und Ausfahrt dort sei nicht problematischer als an zahlreichen anderen Punkten im Stadtgebiet. Der Verkehrsüberwachungsdienst habe im Bereich der Kita eine Radarwarnstation zur Überwachung der Geschwindigkeit eingerichtet.

Herr Bezirksbürgermeister Heidl befürchtete nach Öffnung des Fitness-Studios neue Gefahrenpunkte in diesem Bereich, den er zusammen mit dem Leiter der Einrichtung beobachten werde.

24.09.2014

Bebauung westlich der Oemkenstraße östlich vom Knabenbach

Herr Bezirksbürgermeister Heidl verlas folgende Anfrage:

„Die westliche Bebauung zum Siedlungsbereich Resse an der Middelicher Straße / Oemkenstraße beginnt mit einer einreihigen Bebauung östlich der Oemkenstraße. Folgt man der Oemkenstraße in südlicher Richtung Oststraße folge eine zweireihige Bebauung.

Durch den Eigentümer des Grundstücks, Herrn Mecking, bin ich auf diese Situation aufmerksam gemacht worden. Hier ist offensichtlich eine beabsichtigte Bebauung nicht weitergeführt worden. Herr Mecking möchte diesen Streifen gern für seine Familie und Nachbarn nutzen. Aus Sicht der Stadtplanung sollte doch auch ein Interesse vorliegen, hier einen geradlinigen Abschluss zu bekommen. Naturschutzbelange sollten hier nicht berührt werden, weil der Abstand zum Knabenbach ausreichend groß ist und keinerlei Gehölze entfernt werden müssten.

Ich frage daher die Stadtverwaltung, gibt es die Möglichkeiten das Planungsverfahren wieder aufzunehmen, um dort eine angepasste Bebauung zu ermöglichen.“